

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 3. Okt. 2020 in Potsdam

(Auszug)

(...) Lassen Sie mich deshalb schließen mit einer Anregung: Wenn es so ist, dass uns die Friedliche Revolution auch heute Ermutigung sein kann, dann schaffen wir doch eine Stätte, die an diesen Mut erinnert!

Mitten in Berlin wird es bald das Einheitsdenkmal geben, als zentrales Symbol. Schon heute gibt es viele Orte, die an das SED-Unrechtsregime erinnern, an die Mauer, die Stasi-Gefängnisse, an die Jugendwerkhöfe. Dass wir daran erinnern, ist wichtig – sogar sehr wichtig.

Aber bräuchten wir nicht einen herausgehobenen Ort, mehr als ein Denkmal, der an die wirkmächtigen Freiheits- und Demokratieimpulse der Friedlichen Revolutionäre erinnert? Einen Ort, der erinnert an die erfüllten, aber auch an die unerfüllten Träume von einer besseren und gerechteren Zukunft. Einen Ort, der daran erinnert, dass die Ostdeutschen ihr Schicksal in die eigenen Hände genommen und sich selbst befreit haben.

Das wäre auch ein Ort, der an die vielen Unbekannten und Bekannten erinnert, die der Staatsmacht mutig mit Kerzen in den Händen entgegengetreten sind. Ein Ort, der an die Bürgerrechtlerinnen und Bürgerrechtler erinnert, die dem Zorn, der Unzufriedenheit, aber eben auch der Hoffnung der Menschen Gesicht und Stimme gegeben haben. Ein Ort, der die Geschichte der Friedlichen Revolution weitererzählt. Ein Ort des Austausches und des Nachdenkens - darüber, wie wir wurden, was wir sind und was andere daraus lernen können.

Dass uns ein solcher Ort bislang fehlt, hat auch ganz praktische Gründe. In der DDR trafen sich die Bürgerrechtlerinnen und Bürgerrechtler meistens geheim in Privatwohnungen und Kirchengemeinden. Der Zentrale Runde Tisch tagte nach dem Fall der Mauer an unterschiedlichen Stätten.

Das Symbol der deutschen Freiheitsbewegung von 1848 ist die Paulskirche, die erste Republik ist mit der Weimarer Nationalversammlung verbunden, das Grundgesetz mit Schloss Herrenchiemsee und dem Museum König.

Einen solchen herausgehobenen Ort gibt es für die Friedliche Revolution nicht. Wäre der 30. Jahrestag der Wiedervereinigung nicht eine gute Gelegenheit, darüber nachzudenken, wie wir das ändern können? Die Friedliche Revolution hat eine Diktatur zu Fall gebracht. Das ist eine Sternstunde, die auf ewig Platz haben wird in der deutschen Demokratiegeschichte.

Historisches Erinnern ist niemals Selbstzweck. Die Geschichte kommt zu keinem Ende. Wir müssen heute schmerzlich feststellen: Der Kampf für Freiheit und Demokratie ist nicht gewonnen – nirgendwo auf der Welt. Er geht weiter, fordert uns immer wieder neu. Mein Rat an uns: Nehmen wir diese Herausforderung an! Wir tun es im Wissen um die Erfahrung von 1989, um den Mut und die Entschiedenheit der Bürgerrechtler und der Friedlichen Revolution! Wir tun es im Wissen um die Kraft der Menschen, die den Aufbau gestemmt haben – im Osten wie im Westen. Schöpfen wir die Kraft, für die vielen Aufgaben die vor uns liegen, aus der Rückbesinnung auf das, was gelungen ist! (...)

Quelle: https://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Frank-Walter-Steinmeier/Reden/2020/10/201003-TdDE-Potsdam.html;jsessionid=D038325044E2B4FE00AE05D06CF6A6D0.1_cid504